

Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire
= Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2001)

Rubrik: Kurzbeiträge = Brèves contributions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Andenken an Edgar Kuhn

Edgar Kuhn war von 1975 bis 1998 ehrenamtlich im Rahmen der Schweizerischen Patrimonialbibliothek (Schweizerbibliothek) an der Landesbibliothek in Bern und Wiesbaden tätig. Er arbeitete mit Walter Achtisch, sein Nachfolger, zusammen mit Hans-Joachim Lauth.

Als Bibliothekar verfasste er die Zeitschrift mit dem Titel *Patrimonialbibliothek* und sie ist ein, sammelte die Heft- und Bandtitelkarten, liess die Kartenkarten und erstattet jährlich Bericht.

Edgar Kuhn wurde am 6. April 1920 in Nördwyl bei Yverges geboren. In seiner Schul- und Lehrtage wohnte er in Kirchfeld. Nach einer sechsmonatigen Ausbildung an der Landesbibliothek und war dann im Rahmen der

Bei dem Festausflug nach Nördwyl hat Vooges kennen

in Aarau verweilt. Es war immer beständig, 53 Jahre und 3 Monate verdingt zu sein. 1949 wurde Peter, dann Edgar und 1958 Martin geboren. Der Vater hat die drei Söhne mit ausbilden lassen und freute sich an ihrem beruflichen Aufstieg. Peter gelangte als Informatiker in die Chefabteilung der IBM in Basel, die beiden jüngeren wurden Baufachleute. Alle heirateten, und da sie in Bern, Ittigen und Thun wohnten, konnten sie Peter den Grossvater in Wabern oft besuchen. Peter hatte drei Kinder erwachsene Söhne und eine Tochter, Martin zwei Töchterchen. Daneben war der Grossvater von vielen Büchern umgeben, darunter hat er vor und nach die Zeit

Die Freizeit verbrachte er von früh an gerne an der Schwärzwasser. Über Natur und Geschichte liess er sich viel erzählen er ein Buch. Reisen haben ihn auch in das Ausland geführt, seine Belesenheit umfasste viele Gebiete, wie etwa Geographie, Festungsforschung und Heraldik. Sein ältester Peter erregte Freundschaften. Unaufhörlich wies er andere auf Quellen hin, die er entdeckt hatte.

Er half in Vereinen mit, besonders in der Gesellschaft Schweiz-Holland. Bei Anlässen war er als Mitglied der Gäste zur Stelle. Zusammen mit seiner Frau suchte er nach historischen Postkarten. Seine Sammlung umfasste Tausende dieser Postkarten. Auch die Musik gehörte zu seinem Hobby. Obwohl er kein Instrument spielte, war er ein dankbarer Besucher klassischer Konzerte und Opern.

Kurzbeiträge

Brèves contributions

Zum Andenken an Edgar Kuhn

Edgar Kuhn hat von 1978 bis 1998 ehrenamtlich die Bibliothek der Schweizerischen Familienforschenden Gesellschaft an der Landesbibliothek in Bern mit Hingabe betreut. Sein Vorgänger war Walter Achtnich, sein Nachfolger für zwei Jahre Huldrych Gastpar.

Als Bibliothekar versah er die Zugänge mit Signaturen und reihete sie ein, sammelte die Hefte und liess sie binden, tippte die Karteikarten und erstattete jährlich Bericht.

Edgar Kuhn wurde am 6. April 1920 in Bern geboren. Während seiner Schul- und Lehrjahre wohnte er bei seiner Tante Rösli im Kirchenfeld. Nach einer ersten Stelle in Thun wurde er Angestellter der Landesbibliothek und war dort am rechten Platz.

Bei einem Ferienaufenthalt in Holland lernte er am Strand von Noordwijk Jans Vooges kennen, mit der er sich am 21. Januar 1948 in Aalsmeer vermählte. Es war ihnen beschieden, 53 Jahre und 5 Monate vereinigt zu sein. 1949 wurde Peter, dann Edgar und 1958 Martin geboren. Der Vater hat die drei Söhne gut ausbilden lassen und freute sich an ihrem beruflichen Aufstieg. Peter gelangte als Informatiker in die Chefetage der Militärdirektion; die beiden jüngeren wurden Baufachleute. Alle heirateten, und da sie in Bern, Ittigen und Thun wohnten, konnten die Enkel den Grossvater in Wabern oft besuchen. Peter hatte drei jetzt erwachsene Söhne und eine Tochter, Martin zwei Töchterchen. Daheim war der Grossvater von vielen Büchern umgeben; daraus las er vor und lieh sie aus.

Die Freizeit verbrachte er von früh an gern an Sense und Schwarzwasser. Über Natur und Geschichte dieser Gegend schrieb er ein Buch. Reisen haben ihn auch in den Süden geführt. Seine Belesenheit umfasste viele Gebiete, vor allem Geschichte, Familienforschung und Heraldik. Sein offenes Wesen knüpfte Freundschaften. Unaufdringlich wies er andere auf Quellen hin, die er entdeckt hatte.

Er half in Vereinen mit, namentlich in der Gesellschaft Schweiz – Holland. Bei Anlässen war er als Mitgestalter immer zur Stelle. Zusammen mit seiner Frau suchte er nach historischen Postkarten. Seine Sammlung umfasste Tausende dieser Zeitdokumente. Auch die Musik gehörte zu seinem Dasein. Obschon er kein Instrument spielte, war er ein dankbarer Besucher klassischer Konzerte und Opern.

Nach seinem Rücktritt als Beamter besorgte er unsere Vereinsbibliothek von Wabern aus weiter. Man konnte sich mit ihm vereinbaren. Wenn man hinkam, sass er bereits in der Eingangshalle, drückte einem das Gewünschte in die Hand; man brauchte bloss noch zu unterschreiben. Unvergesslich bleiben seine hohe, hagere, bewegliche Gestalt, sein gütig strahlendes Gesicht. Wenn man sich entschuldigte, ihm Mühe bereitet zu haben, erklärte er, dass er diese freiwillige Obliegenheit im Ruhestand geniesse. Es gebe nichts Schöneres.

Erst im 79. Lebensjahr fiel es ihm schwerer. Seine treue Gesundheit verliess ihn. Er wurde zuckerkrank und herzleidend. Die späte Ehrung durch die Ernennung zum Freimitglied in Chur 1999 freute ihn. Im Frühling 2001 kündigte sich der Tod an. Im Zieglerhospital empfing er Besucher aufmerksam und wach. Am 28. Juni erlosch ein Licht, an das sich viele liebevoll erinnern werden.

PD Dr. phil. Heinz Balmer, Burgdorfstr. 14, 3510 Konolfingen

Familien Balli in Mexico

Résumé

En complément à l'article sur l'émigration des famille Balli, originaires du Tessin, paru dans l'Annuaire 1995, p. 41-46, le texte ci-dessous nous emmène au Nord du Rio Grande dans les années 1777-1821.

Zusammenfassung

Als Ergänzung zum Bericht im Jahrbuch 1995, S. 41-46, über die Familien Balli, Auswanderer aus dem Tessin, wird der folgende Auszug aus der „Königlichen Landübertragung nördlich des Rio Grande 1777-1821“ beschrieben.

Florence Johnson Scott, **“Royal Land Grants North of the Río Grande 1777 – 1821”**, Printed by Texian Press (Distributed by La Retama Press, 801 East Main Street, Río Grande City, Texas 78582 USA), 1969, 128 p. con ill.

L'opera descrive con dovizia di particolari la colonizzazione della regione situata alla foce del Rio Grande, che segna attualmente il confine tra Messico e Stati Uniti. Divisa in due parti, questa ricerca storica copre un arco d'oltre un secolo.

Nella prima parte viene descritta l'occupazione delle terre, realizzata in attuazione del piano elaborato nel 1747 da Don José de Escandón quale rappresentante della Corona spagnola.

La seconda parte illustra la storia delle principali proprietà situate al Nord del Rio Grande, con particolare riferimento alle vicissitudini familiari ed alla sorte di quei fondi dopo la guerra tra Stati Uniti e Messico. Con il trattato di Guadalupe Hidalgo del 4 luglio 1848, che stabiliva la nuova frontiera tra i due stati, queste proprietà si trovarono in territorio statunitense e parecchie famiglie locali ebbero notevoli difficoltà a farle riconoscere sulla base del nuovo diritto.

Dal punto di vista genealogico è interessante per noi la ripetuta menzione della famiglia Balli, stabilita in Messico sin dal 16° secolo (a questo proposito cfr. Ch. Balli, “I tipografi Balli di Città del

Messico”, in *Annuario della SGFF/SSEG*, 1995, p. 41 – 46). Questa era proprietaria di vari fondi, in particolare di Llano Grande e La Feria, nonché d’una parte consistente di Padre Island. Riferendosi ad un rapporto elaborato dalle autorità spagnole d’allora, l’autrice così precisa: “The Cuervo Report of 1757 had pointed out that a clique of six wealthy families in Reynosa were in control of the jurisdiction. Among these were numbered both the Hinojosa and Ballí (spelled Vallín) families. Not only were they influential in governmental affairs in Nuevo Santander, but as Primitive Settlers, they enjoyed many priority rights among which was a favorable opportunity to secure the coveted approval of the powerful Intendencia in their application for large grants, located eastward toward the Gulf.”

Alla fine del 18° secolo, Llano Grande e La Feria passarono in eredità a Dña. Rosa Maria Hinojosa de Balli. Questa figura di donna molto particolare è così descritta: “The widow of Captain José María Ballí inherited not only land, but prestige and influence ... A remarkable woman of extraordinary strength of character, Dña. Rosa María was forceful and self-disciplined; courageous and valiant; beloved and esteemed, as is reflected in the pride of hundreds of her descendants who claim her as an ancestor. Truly a great matriarch, she made for herself and her sons a very special place in the early-day affairs of the Spanish Jurisdiction of Reynosa. Her pride in her son, Captain Juan José, named for her father; her affection for and gratitude to her son, Padre Nicolas, who became the first priest at Congregación de Refugio (later to become Matamoros); and her concern and anxiety for the family of José María II, also in the Army, was matched by the interest she manifested in all of her relatives, neighbors, and friends. As la *Patrona*, her name appears as a witness to numerous documents filed in Reynosa; also in the church records as *Madrina* (god-mother) to dozens of babies; and her ranches were landmarks to which people invariably measured or described distance, such as “adjoining La Florida” or “north of Ojo de Agua”, the “Baston” or the “Hacienda de la Feria”, etc.”

In appendice, l’opera contiene delle tavole genealogiche relative alla discendenza dei primi coloni, ed in particolare delle famiglie Hinojosa e Balli, nonché la trascrizione di testamenti ed atti giuridici importanti.

Hilfsmittel für historisch-genealogische Arbeiten

Bücher

Bauer Johannes B. und Hutter Manfred, Lexikon der christlichen Antike, Kröner Verlag, 1999

Bocian Martin, Lexikon der biblischen Personen, Alfred Kröner Verlag, 1989

Caduff Corina / Pfaff-Czarnecka Joanna, Rituale heute, Theorien – Kontroversen – Entwürfe, Reimer Verlag, 1999

Grun Paul Arnold, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift, Grundriss der Genealogie, Reprint der Ausgabe von 1935, C. A. Starke Verlag, Limburg an der Lahn 1984

Hirschberg Walter (Begründer), Wörterbuch der Völkerkunde, Beirat: Christian Feest / Hans Fischer / Thomas Schweizer, Redaktion: Wolfgang Müller, Reimer Verlag, 1999

Lexer Matthias, Mittelhochd. Taschenwörterbuch, Stuttgart 1972

Maier Bernhard, Lexikon der keltischen Religion und Kultur, Kröner Verlag, 1994

Moormann Eric M., Uitterhoeve Wilfried, Lexikon der antiken Gestalten, Mit ihrem Fortleben in Kunst, Dichtung und Musik, Kröner Verlag, 1995

Schwarz-Winkelhofer I. und Biedermann H., Das Buch der Zeichen und Symbole, Verlag für Sammler, 1994

Simek Rudolf, Lexikon der germanischen Mythologie, Kröner Verlag, 1995

Süss Harald, Deutsche Schreibrschrift, Lesen und Schreiben lernen – Lehrbuch, Augustus Verlag, Augsburg 1991

Verdenhalven Fritz, Alte Mess- und Währungssysteme aus dem deutschen Sprachgebiet, Was Familien- und Lokalgeschichtsforscher suchen, Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch 1993

Webseiten

www.ellislandrecords.org

Einwanderer seit der 2. Hälfte des 19. Jh. in die USA via Ellisland

www.ey.ch/swissgen/kanton-m.htm

Genealogische Informationen zu den einzelnen Kantonen

www.computergenealogie.de

Die Zeitschrift "Computergenealogie" gibt es in gedruckter Form alle drei Monate und dazu jeden Monat eine Webseite mit ähnlichem, aber nicht identischem Inhalt.

www.ey.ch/swissgen/VFSGA/kurs01.htm

Zur Vereinigung für Familienkunde St. Gallen/Appenzell gab es Ende April Demonstrationen zu "Familienforschung und Internet".

CDs

Passenger and Immigration Lists Index, 1538-1940 (CD #354), Parsons Technology, Inc., 1700 Progress Drive, P.O. Box 100, Hiawatha IA 52233-0100.

Updated in 1999, this CD contains listings of approximately 2,987,000 individuals who arrived in U.S. and Canadian ports between 1538 and 1940.

Viewing of each product requires Family Tree Maker or the FREE Family Archive Viewer. Call for complete pricing, details and descriptions of all our Family Archive CDs!

Passenger and Immigration Lists: Boston, 1821-1850 (CD #256)

Passenger lists are important primary sources of arrival data for the vast majority of immigrants to the United States in the 19th century. This collection contains alphabetical listings of approximately 161,000 individuals who arrived at the port of Boston, Massachusetts, from foreign ports between 1821 and 1850.

Dr. phil. Christoph Tschärner, Neuackerweg 3, 4105 Biel-Benken